

Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 76

Juli 2015



Einladung des Adendorfer Bürgervereins zu einer Schifffahrt mit der "Lüneburger Heide" in die Elbtalaue nach Hitzacker

Lieber Herr Schulz,

der Adendorfer Bürgerverein hat exklusiv das Fahrgastschiff "Lüneburger Heide" gebucht und will damit am 12. Juli von Scharnebeck bis Hitzacker und die Elbtalaue fahren. Das Schiff ist sehr komfortabel und bietet über 200 Personen Platz (vgl. <http://www.personenschiffahrt-wilcke.de/index.html>).

Damit wir unsere Partnerschaft verstärken und nicht zuletzt damit das Schiff auch gut ausgelastet ist und wir nicht zu sehr auf unseren Kosten hängen bleiben, bieten wir Ihnen und Ihren Mitgliedern gerne die Mitfahrt zu einem günstigen Preis an. Abfahrt ist am Sonntag, den 12. Juli um Punkt 10.00 Uhr von der Anlegestelle Scharnebeck (Unterwasser) in der Nähe des Schützenhauses. Mit dem Schiff geht es dann bequem den Kanal entlang in die Elbe und an Lauenburg vorbei bis nach Hitzacker und die Elbtalaue. Für 23 € pro Person bieten wir neben dem Fahrpreis auch einen Mittagseintopf (voraussichtlich zur Wahl Gulasch- oder Gemüseintopf mit Würstchen) und Kuchen auf unserem eigenen Buffet an. Kaffee und Getränke etc. müssen die Gäste zusätzlich zahlen.

Der Kapitän Herr Wilcke wird uns auf der Fahrt sicherlich gut informieren und unterhalten. Rückkehr ist für ca. 19.00 Uhr in Scharnebeck geplant. Wir haben schon mehrere Fahrten mit der "Lüneburger Heide" unternommen und es war immer sehr schön.

Herzliche Grüße
Jürgen Gratzke

1. Vorsitzender Bürgerverein Adendorf e.V.

Wenn Sie mitfahren möchten, melden Sie sich bitte **verbindlich** bis zum 6.07.2015 unter Tel. 5 22 88 oder Email r.schulz.lg@t-online.de an.



Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Eine idyllische Ansicht präsentiert das Titelbild der heutigen Ausgabe unseres Bürgerbriefs: An der Altenbrücker Mauer. Vom Ambiente erinnert es sehr stark an den Roten Hahn. Doch dieser Teil unserer Stadt ist offenbar längst Vergangenheit. Auch die Bezeichnung „Krohnshof“ sagt mir nichts – wahrscheinlich geht es vielen von Ihnen auch so. Falls aber jemand Näheres zum Krohnshof wissen sollte, wäre ich natürlich für Informationen dankbar.

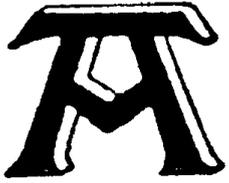
Am 9.5.2015 haben unser Schatzmeister und ich mit unseren Ehefrauen am 96. Niedersachsentag des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB) in Westerstede teilgenommen. In der Festveranstaltung wurde die Rote Mappe des NHB an den Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil übergeben, der sich mit der Weißen Mappe der Landesregierung bedankte. In der Roten Mappe geht der NHB auch auf die Nadelwehre an der Ilmenau Bardowick, Wittorf und Fahrenholz ein und kritisiert den drohenden Abriss, obwohl sie unter Denkmalschutz stehen. Ihre besondere Konstruktion berge ein Innovationspotential zur größeren ökologischen Durchgängigkeit. Wenn nämlich nicht alle Nadeln des Nadelwehrs gesetzt seien, könnten Fische das Wehr durch die Lücken passieren.

In ihrer Antwort setzt sich die Landesregierung ausführlich mit dem Thema auseinander (siehe auch Seite 11 in diesem Bürgerbrief). Der bauliche Zustand sei altersbedingt schlecht. Die vorhandenen Fischaufstiege genügten nicht den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie, die derzeitige Passierbarkeit sei für Fische stark eingeschränkt. Die Nadelwehre könnten nicht als „fischpassierbare Bauwerke“ im Sinne der allgemeinen fachlichen Anforderungen, wonach die Durchgängigkeit grundsätzlich ganzjährig für die gesamte potentiell natürliche Fischfauna sichergestellt werden soll, eingestuft werden. Dazu müssten die Nadeln vollständig gezogen werden, was aber allein von wasserwirtschaftlichen Erfordernissen abhängt und nicht mit den bevorzugten Wanderzeiten der Fische übereinstimmt. Im Übrigen: die Wehre seien zusätzlichen Belastungen, z.B. durch Eis, nicht mehr gewachsen, würden nicht mehr den Anforderungen des Arbeitsschutzes entsprechen und seien in der Bedienung aufwendig. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen sei noch nicht getroffen worden, dazu sei ein Planfeststellungsverfahren erforderlich.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Rüdiger Schulz



Engel am Wege

- Ein besonderer Spaziergang durch Lüneburg -



Engeldarstellungen haben eine lange Tradition und waren anfänglich vor allem in christlich-religiösen Bereichen angesiedelt. Auf Bildern oder als Skulpturen in Kirchen oder Friedhöfen begegnen sie einem häufiger. Im Laufe der Zeit eroberten die Engel jedoch zunehmend das tägliche Leben. Auch in Lüneburg sind sie zu finden – mal mehr, mal weniger versteckt. Entdecken Sie auf einem Spaziergang mit Christiane Weber durch unsere schöne Stadt die „Boten Gottes“ in ihren verschiedensten Darstellungen.

Termine:

Freitag 11.09.2015 um 15.00 Uhr

Sonnabend 12.09.2015 um 10.30 Uhr

Für Gruppen ab 5 Personen gern auch nach Vereinbarung.

Treffpunkt: vor P&C-Ecke Am Mark/An der Münze

Kontaktmöglichkeit: Tel. 04131/37402

chr-weber@freenet.de

Die Teilnahme ist kostenlos, um eine Spende für unser Projekt „Restaurierung eines Objektes aus dem Museum Lüneburg“ wird gebeten.



Tagesfahrt nach Salzwedel

Seit dem Jahr 800 ist eine Siedlung an der Stelle der heutigen Stadt bekannt, die sich in Nachbarschaft einer Burg, der Burg Salzwedel, befand. Der alte Name *Soltwidele* weist auf eine Furt durch die Jeeze an der alten Salzstraße hin. Im Jahre 1112 wird die Burg bei Salzwedel zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Salzwedel führt seine Stadtgründung auf Albrecht den Bären (1100–1170) aus dem Hause der Askanier zurück, der zeitweilig auf der Burg Salzwedel lebte; die erste Bezeichnung als „Stadt“ datiert aus dem Jahre 1233. Ab 1247 entstand unmittelbar nordöstlich der Altstadt die Neustadt als planmäßige Gründung und eigenständige Stadt. Beide



Städte lagen innerhalb der Stadtmauer. Erst im Jahr 1713 wurden Altstadt und Neustadt vereinigt. Von 1263 bis 1518 war Salzwedel Mitglied der Hanse. Salzwedel liegt im nordwestlichen Teil der Altmark an der Einmündung der Salzwedeler Dumme in die Jeeze.

Am Sonnabend, den 17.10.2015 wollen wir uns Salzwedel ansehen! Treffpunkt ist um 8.10 Uhr am Lüneburger Bahnhof. Nach einer guten Stunde Bahnfahrt und einem gemeinsamen Spaziergang zur Tourist-Information werden wir uns rund zwei Stunden sachkundig durch Salzwedel führen lassen. Man sollte daher schon etwas gut zu Fuß sein.

Das Mittagessen (à la carte) werden wir im Bürgermeisterhof in der Burgstraße einnehmen, um dann gleich nebenan bei Baumkuchen-Kruse ein Schaubacken zu erleben; dort besteht dann auch die Möglichkeit zum Kaffeetrinken – und natürlich kann auch der berühmte Salzwedeler Baumkuchen probiert werden.

Wenn alles wie geplant klappt werden wir um 19.26 Uhr wieder in Lüneburg sein. Wer mitfahren möchte überweist bitte für Zugfahrt, Stadtführung und den Besuch der Baumkuchenfabrik bis zum 10.10.2015 auf das Vereinskonto (siehe Impressum auf der Rückseite) 24 Euro.



© Beate Schmegel • Schneewittchen

Neue formation kunst Bardowick

Mit „**Impressionen in zwei Farben**“ haben sich die Maler und Fotografen der neuen formation kunst Bardowick für dieses Jahr ein anspruchsvolles Thema ausgesucht. Sie können auf die Ergebnisse gespannt sein.

Wir laden Sie und Ihre Freunde zu unserer Vernissage am Samstag, 5. September 2015 um 15.00 Uhr im Haus „Kultur am Markt“, Bardowick, Große Straße 2a recht herzlich ein. Musikalische Akzente setzt Frank Füllgrabe mit seiner Klassik-Gitarre.

Die zehn Künstler der Gruppe, davon auch drei Mitglieder des Lüneburger Bürgervereins (M. Balzer, M. Glomm, R. Rudolph) und Frank Füllgrabe als Gastaussteller, zeigen Bilder, Collagen und Fotografien.

Dauer der Ausstellung: 5. September 2015 bis 4. Oktober 2015 jeweils

Samstag und Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr. Die neue formation kunst Bardowick freut sich auf Ihren Besuch.

Marita Glomm

Turmführung St. Michaelis

Am Sonnabend, **29.8.2015 um 16.00 Uhr** haben wir die seltene Gelegenheit, den Turm von St. Michaelis zu besteigen. Dazu sollte man gut zu Fuß sein und etwas klettern können. Außerdem muss vorher ein Haftungsverzicht unterschrieben werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung daher unbedingt nötig! Bitte rufen Sie Herrn Glomm an: 60 43 61.



Improvisirte Bismarck-Huldigung

Lüneburg, 29. Juli

Mit Windeseile hatte sich heute Vormittag in unserer Stadt die Nachricht verbreitet, daß der Altreichskanzler Fürst Bismarck auf der Durchreise nach Kissingen den hiesigen Staatsbahnhof passieren würde. Gegen 10 Uhr füllte sich der Bahnsteig dermaßen, daß die Beamten Mühe hatten, die Sicherheit des Publicums zu wahren. Fahrplanmäßig um 10 Uhr 8 Min. lief der Zug, von Büchen kommend, auf dem Lübecker Geleise ein. Der grünlackirte Salonwagen des Fürsten, durch zwei außenseits angebrachte Laternen sich leicht von den anderen Wagen unterscheidend, war der vorletzte des Zuges. Wie ein unabsehbarer Wall stand die immer mehr anschwellende Menge auf dem Bahnsteig, die Anordnungen der Bahn- und Sicherheitsbeamten respectirend. Als aber die übrigen Reisenden des Zuges hier ausgestiegen waren und der Herr Geheime Reg.-Rath Oberbürgermeister Lauenstein das Geleise überschritt und sich dem Wagen des Fürsten näherte, da drängte es ihm nach, ungestüm und jede Schranke mißachtend. Hundertfach erklangen Hochrufe vor dem Wagen. Kaum hatte sich der Altreichskanzler – im historischen schwarzen Rock, weißer Halsbinde und Jagdmütze – entblößten Hauptes am offenen Fenster gezeigt, da gab sich eine Begeisterung kund, die man eben miterlebt haben muß, um sie begreifen zu können, eine der Wirklichkeit entsprechende Schilderung zu geben ist nicht gut möglich. Alles drängte sich herzu, um einen Händedruck des großen Staatsmannes zu erhaschen und Blumenspenden in seine Hände zu legen. Irgend Jemand stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und sofort sang es in patriotischer Begeisterung die ganze Menge. Immer und immer wiederholten sich die Hoch- und Hurrahrufe, die Hüte wurden geschwenkt und Mütter hielten ihre Kinder dem Fürsten zum Händedruck entgegen. Es war ein echter, ungekünstelter Enthusiasmus, der in diesem Momente zum Ausdruck kam, ein Enthusiasmus, wie er so wahr und tief aus dem Herzen kommend nur in seltenen Fällen erlebt werden kann. Endlich, nach machen vergeblichen Versuchen, wurden die Hochrufe eingestellt, und dem Herrn Oberbürgermeister Lauenstein gelang es, etwa folgende Worte an den vortrefflich aussehenden Fürsten zu richten: „Gestatten Ew. Durchlaucht, daß ich als Bürgermeister dieser Stadt den Gefühlen der unwandelbaren Liebe, Treue und Verehrung Ausdruck gebe, welche meine Mitbürger für Ew. Durchlaucht erfüllen. Wir werden niemals vergessen, daß die Einheit, Macht und Größe des Deutschen Vaterlandes im Wesentlichen Ew. Durchlaucht zu danken ist, niemals vergessen, mit welcher Meisterschaft der geniale Staatsmann das Reichs- und Staats-

schiff sicher und zielbewußt gesteuert hat. Ich selbst habe das Glück gehabt, während einer 18jährigen parlamentarischen Tätigkeit die bewunderungswürdigen Leistungen Ew. Durchlaucht auf allen Gebieten des Staatslebens aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen; ich erinnere mich auch noch sehr wohl, welches freundliche Wohlwollen Ew. Durchlauch der Provinz Hannover entgegenbrachten, als dieselbe mit der preußischen Monarchie vereinigt war. Ich fordere meine Mitbürger auf, unseren Bismarck hier auf dem Gebiete der Stadt Lüneburg aufs Wärmste zu begrüßen und einzustimmen in den dreimaligen Ruf: „Fürst Bismarck hoch“ – . Die Wirkung der mit kräftiger Stimme gesprochenen Worte war gewaltig. Der Fürst, der eine solche Ovation während seines kurzen Aufenthalts in Lüneburg offenbar nicht erwartet hatte, schien gerührt und wiederholte unzählige Male die nur für Näherstehende vernehmbaren Dankesworte. Mehr wie eine Thräne sahen wir in den Augen derer glänzen, denen es die Gunst des Augenblicks vergönnt hatte, Zeuge einer patriotischen Kundgebung zu sein, wie sie herzlicher, aufrichtiger und begeisterter nicht gedacht werden kann. Unter nicht enden wollenden kleineren Ansprachen, freundlichen Wünschen für gedeihliche Entwicklung der Cur in Kissingen und Hochrufen verließ der nach Hannover abgehende Schnellzug, an den des Fürsten Salonwagen, in dem sich übrigens, wenn wir recht gesehen haben, auch die Fürstin befand, angehängt wurde, den Bahnhof. Unzählige Taschentücher flatterten im Winde, der Altreichskanzler winkte den Lüneburgern noch einmal freundlich zu und gewesen war der Moment, der so Viele zu edler, patriotischer Begeisterung entflammt hatte und sie theilnehmen ließ an einer unvergeßlichen – improvisirten Bismarckfeier.

Fürst Bismarck auf der Durchreise

Lüneburg, 9. October

Am Sonnabend Abend um 9 Uhr 51 Minuten traf Fürst Bismarck, von Kissingen kommend, auf dem hiesigen Staatsbahnhof ein. Der herrlich geschmückte Wagen des Fürsten wurde hier von einem entgegengeschickten Sonderzug aufgenommen, der den Fürsten über Lauenburg-Büchen nach Friedrichsruh brachte. Wie wir hören, war der Sonderzug ein Revisionszug, der, gerade fällig, dem Fürsten Bismarck zur Verfügung gestellt wurde. Der Leiter des Revisionszuges, ein höherer Beamter, ließ dem Fürsten durch Professor Schweningen ein Bouquet überreichen, und aus dem Publicum, das, den ausgesprochenen Wünschen folgend, sich nur in kleiner Zahl einge-

funden hatte, wünschte ein Herr dem Fürsten, der sich am Fenster zeigte, weitere gute Besserung, worauf sämtliche Anwesende in Hurrahrufe ausbrachen. Der Fürst dankte freundlich. Sein Aussehen war vortrefflich und widerlegte alle die beunruhigenden Mittheilungen, die jüngst über sein Befinden in die Welt gesetzt waren. Der Aufenthalt dauerte etwa fünf Minuten. Noch ehe der Schnellzug, mit dem der Fürst gekommen war, seine Fahrt nach Hamburg fortsetzte, war der Sonderzug mit dem Fürsten den Blicken entschwunden.

Aus den Lüneburg'schen Anzeigen des Jahres 1893, ausgegraben und der Redaktion zur Verfügung gestellt von Dirk Hansen – herzlichen Dank. Bei der Übertragung wurde die damalige Rechtschreibung beibehalten.

Interna

Auch in dieser Ausgabe können wir ein neues Mitglied begrüßen:

Herzlich willkommen, Frau Elke Leibacher.

Nachtrag



Im Bürgerbrief vom November 2013 hatte Manfred Balzer den Zustand auf dem Gelände der Firma Kaufland gerügt. Inzwischen herrscht dort endlich Ordnung! Geht doch! Danke!

Historische Bedeutung der Nadelwehre an der Ilmenau

Nadelwehre gehören zu den ältesten Wehrtypen. Die Technologie wurde 1834 von Charles Antoine François Poirée in Frankreich erfunden und erstmalig in der Yonne in Basseville bei Clamecy errichtet. Die sogenannte barrage à aiguilles verbreitete sich, aufgrund ihrer immensen Bedeutung für den Wasseringenieurbau, schnell in ganz Europa. Ihr Erfinder wurde in der Folge auf der Weltausstellung 1855 mit der Großen Ehrenmedaille geehrt.

Die drei Stauanlagen an der Ilmenau sind in dieser poiréeschen Bauform errichtet worden: Holzene Nadeln lehnen sich gegen einen Anschlag auf dem Wehrboden und oben gegen die sogenannte Nadellehne, die an eisernen, diagonal verstrehten Böcken befestigt sind. Damit sowohl Schifffahrt, als auch winterlicher Eisabfluss ungehindert gewährleistet sind, sind die Böcke untereinander mit Ketten verbunden und über Gelenke an der Wehrsohle seitlich umlegbar. Ein Laufsteg auf den Böcken bringt einerseits Steifigkeit und ermöglicht andererseits das Setzen und Ziehen der Nadeln. Die Vielzahl der Nadeln ermöglicht eine recht präzise Regulierung des Wasserstands.

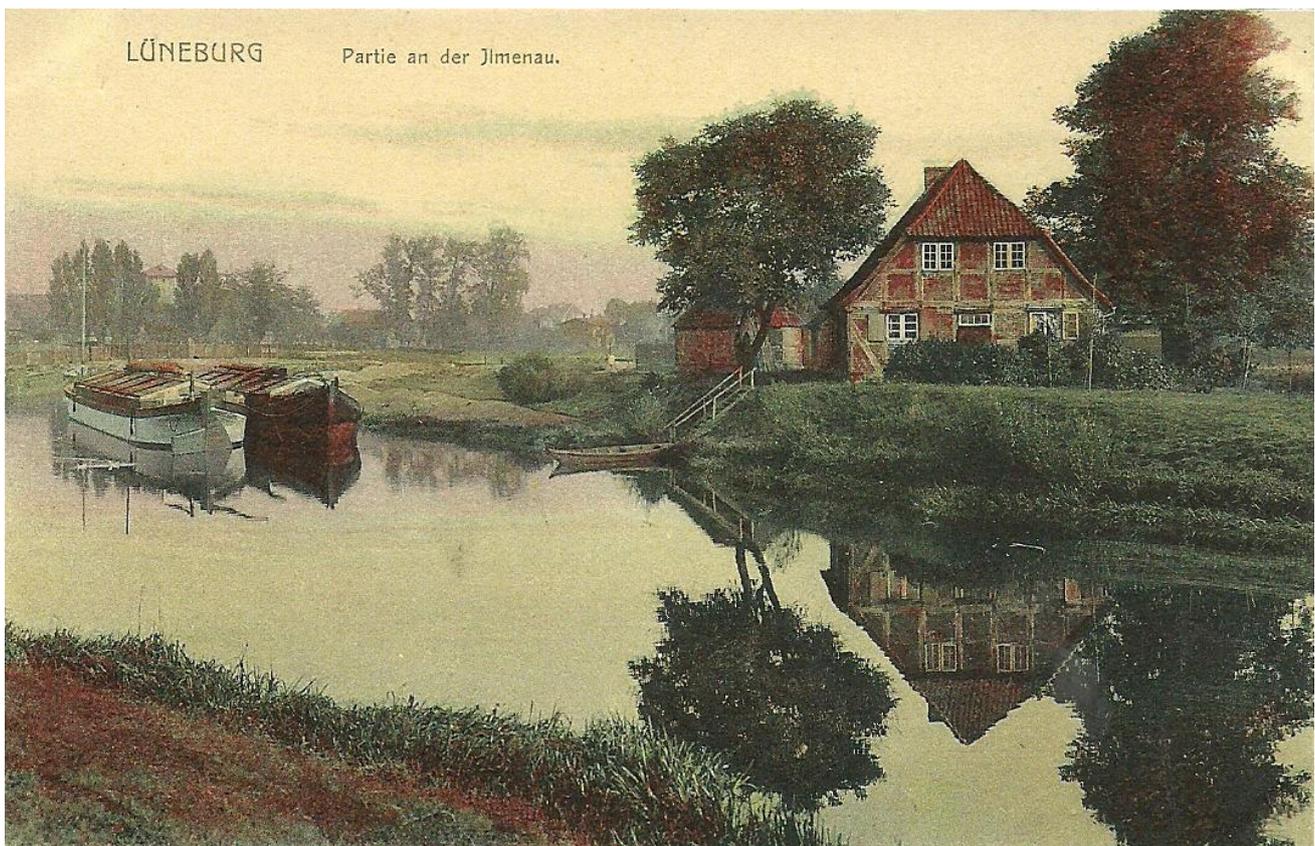
Die denkmalgeschützten Gruppen baulicher Anlagen in Bardowick (1932), Wittorf (1892/93) und Fahrenholz (1892/93) haben jeweils folgende Bestandteile: Nadelwehr, Kammerschleuse mit Stemmtoren und Schleusenwärterhaus.

Die besondere Bedeutung der niedersächsischen Anlagen in der Ilmenau besteht zunächst einmal im Rahmen der Ortsgeschichte. Liefern die überkommenen Anlagen doch beredtes Zeugnis der Bedeutung des hiesigen Handels, der einer Regulierung des Wasserlaufes zur Verbesserung der Schiffbarkeit bedurfte und darüber hinaus eine Verbesserung des Hochwasserschutzes mit sich brachte. Damit dokumentieren die Nadelwehre manuelle Arbeitsabläufe im Jahresverlauf. Sie haben geschichtliche Bedeutung, einen hohen Wert für die Wirtschafts- und Technikgeschichte und besitzen außerdem Seltenheitswert. Sowohl die ungestörte Überlieferung an der Ilmenau, als auch die europäische Genese dieses Wehrtyps begründet eine nationale Bedeutung. Insofern besteht ein außerordentliches öffentliches Interesse an der Erhaltung der Nadelwehre in Niedersachsen.

Unsere Ilmenau

Der erste Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer aus dem Jahre 1867 zeigt uns, dass die Lüneburger Kaufmannschaft die auch damals noch große Bedeutung der Ilmenau als einen „vollkommenen Wasserweg“ für die ungeschmälernte Erhaltung der bisherigen Handels- und Industriezweige erkannte. Bereits in der ersten Sitzung am 28.12.1866 wurde „die Aufmerksamkeit auf den kläglichen Zustand des Fahrwassers gelenkt“. Obwohl das Eisenbahnnetz immer mehr verbessert und vervollständigt wurde, blieb doch der Wasserweg für viele Güter wegen der niedrigeren Frachtsätze rentabler gegenüber der Beförderung mit der Eisenbahn. Nahezu 50 Jahre kämpfte die Lüneburger Kammer für die Schiffbarmachung der Ilmenau. Mit Recht begründete sie ihre Forderung damit, dass die umfangreichen Bodenschätze der Umgegend Lüneburgs die Gewähr böten, dass die Herstellung des für derartige Massenprodukte naturgemäßen Wasserweges eine erhebliche Steigerung der Produktion zur Folge haben würde, welche angesichts des mangelhaften Wasserweges und des kostspieligeren und unbequemerem Eisenbahntransports halber nicht möglich erscheine. Eine solche Steigerung der Produktion würde keineswegs nur eine lokale Bedeutung haben. Weiteste Kreise würden daran interessiert sein. Das Interesse Hamburgs, welches ein großes Absatzgebiet bilde, bedürfe keiner weiteren Ausführung. Aber auch mit der Oberelbe, mit Berlin, mit der Unterelbe und selbst mit der Weser würde – falls die Schiffbarkeit auf der Ilmenau für die großen Kähne hergestellt würde – die Wasserverbindung praktisch werden. Indessen glaubte die Landesbehörde nicht, dass die für die Korrektur der Ilmenau aufzuwendenden einmaligen Kosten und die der dauernden Instandhaltung in einem angemessenen Verhältnis zu den wahrscheinlichen Vorteilen ständen. So geschah nichts weiter, und alles was getan wurde, war nur Flickwerk, das nicht geeignet war, den Schiffsverkehr auf der Ilmenau wieder wirtschaftlich zu gestalten. Trotzdem erlahmten die Bemühungen der Lüneburger Kaufmannschaft nicht. Als schließlich nach 50-jährigem Ringen die Verwirklichung dieses Projektes in greifbare Nähe gerückt zu sein schien, machte der Ausbruch des ersten Weltkrieges alle Pläne zunichte.

Aus: 1956 Tausend Jahre Lüneburg, Das offizielle Jahresfestprogramm S. 65f.





Zwei prächtige Postkarten mit alten Ansichten der Ilmenau (Sammlung Schulz)

Die Warburg

Wie schwesterlich die grüne Linde
Das rote Dach im Arme hält!
Sie tauschen still im Abendwinde
Geheimnisse versunkner Welt.

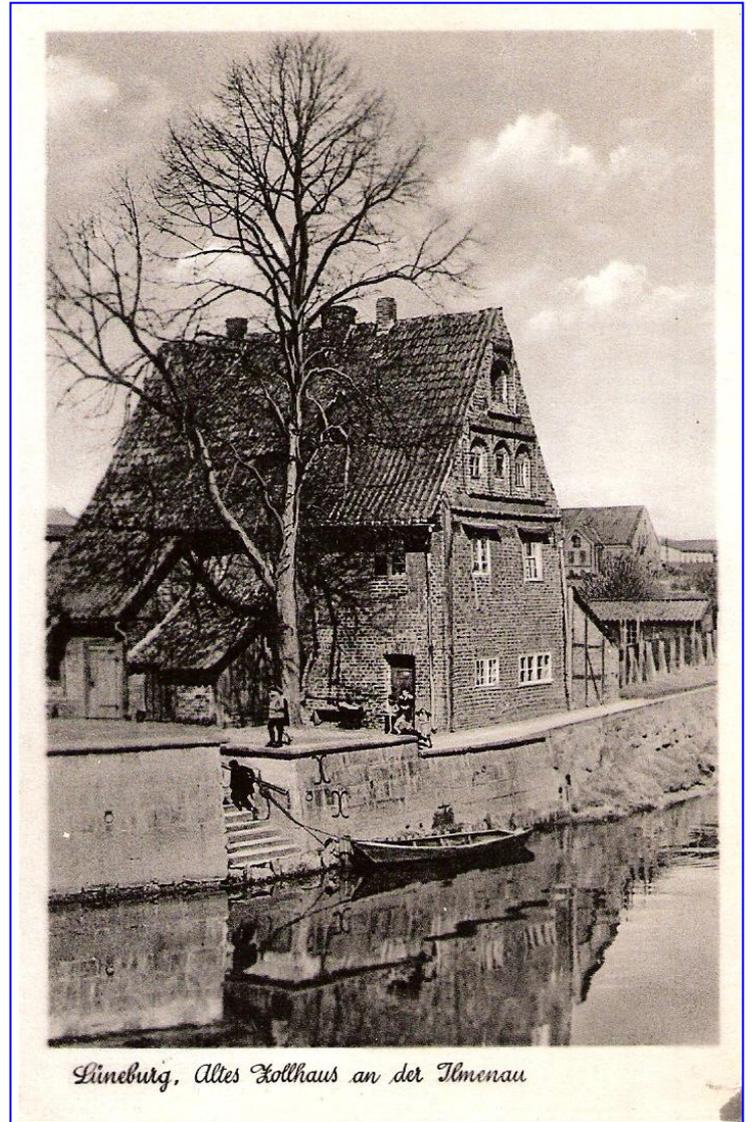
Gebeugt von seiner Jahre Lasten
Spitzgiebel äugt zur Ilmenau,
Er denkt wohl an die hundert Masten,
An Ankerspill und Segeltau.

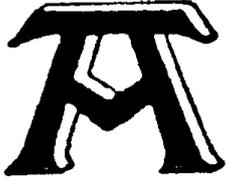
Es träumt das Haus am Flußgestaden
Von roten Flaggen, schwarzen Kähnen,
Den Eichen, Evern, frachtbeladen,
Den riesenvogelgleichen Kränen,

Von flußwärts lauern den Lafetten,
Vom Angler, der im Schilfe kniet,
Von Bäumen und von schweren Ketten,
Von Wächterruf und Schifferlied.

Du Warburg, festes Haus am Hafen,
Der Treu empfang ich einen Gruß!
Sind auch die Väter längst entschlafen,
Die dich bewohnt, du wachst am Fluß.

Ernst Strasser, Lüneburg im ABC 1950





BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Postfach 1844, 21308 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

BIC:.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt 30 € für Einzelmitglieder, 45 € für Ehepaare
Einsenden an: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Terminkalender

- 1. Mittwoch, 8.7.2015 um 15.30 Uhr:** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße.
Leitung: Herbert Glomm.
- 2. Sonntag, 12.7.2015 um 10.00 Uhr:** Tagesfahrt mit dem Bürgerverein Adendorf e.V. von Scharnebek über Elbe-Seitenkanal und Elbe nach Hitzacker mit dem Fahrgastschiff „Lüneburger Heide“. Einladung, Programm, Kosten und Einzelheiten zur Anmeldung in diesem Bürgerbrief.
- 3. Sonnabend, 8.8.2015 um 17.00 Uhr:** Kegeln im Adlerhorst, Schnellenberger Weg, Kostenbeitrag 5 €/Person. Turnschuhe mitbringen! Im Anschluss: gemütliches Essen, Trinken und Klönen. Anmeldungen unter Tel. 5 34 10.
- 4. Sonnabend, 29.8.2015 um 16.00 Uhr:** Turmführung St. Michaelis, man sollte gut zu Fuß sein! Anmeldungen unter 60 43 61
- 5. Sonnabend, 5.9.2015 um 15.00 Uhr:** Vernissage der Ausstellung „Impressionen in zwei Farben“ der *neue formation kunst* Bardowick, Große Straße 2a in Bardowick.
- 6. Mittwoch, 9.9.2015 um 15.30 Uhr:** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße.
Leitung: Herbert Glomm.
- 7. Dienstag, 15.9.2015 um 15.00 Uhr:** Besuch im Graalstift, Feldstraße
- 8. Sonntag, 4.10.2015 um 14.00 Uhr:** Teilnahme am Sülzmeisterumzug. Es werden noch Mitglieder gesucht, die unsere Gruppe verstärken und mitlaufen möchten.
- 9. Sonnabend, 17.10.2015 um 08.10 Uhr:** Tagesfahrt nach Salzwedel. Einzelheiten in diesem Bürgerbrief

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind
zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!
Soweit nichts anderes vermerkt, ist der Eintritt frei
und eine Anmeldung nicht erforderlich.**

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678

IBAN DE88240501100057006678, BIC: NOLADE21LBG

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Norbert Walbaum,

Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 230

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de